

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"
Lydia Laucht, Pfarrerin
Bad Wildungen

01.02.2008

Auf dem Weg nach Gaza

Von weit her scheinen sie zu kommen. Es sind wohl Äthiopier, zumindest der eine von ihnen sieht so aus. Es hat sich unter den Beduinen in Gaza herumgesprachen: Ein besonderer Wagen auf der Handelsstrasse!

Plötzlich hält der Wagen an – genau am Ufer des Flusses, der Gott sei Dank wieder einmal Wasser führt. Die Männer steigen aus. Sie steigen in das Wasser. Der eine taucht den anderen dreimal voll und ganz in das Wasser. Dann legt er ihm die Hände auf den Kopf zum Segen und geht einfach weg. Der Hineingetauchte, der Getaufte fängt an zu singen und setzt seine Reise fort.

Was war das?

Gott hatte Philippus nach Gaza geschickt: „Da sehnt sich einer nach Heil und Segen. 1000 Kilometer ist er gereist von Äthiopien bis nach Jerusalem. Nur eine Schriftrolle hat er kaufen können. Die versucht er zu verstehen.“

Philippus war Gottes Ruf gefolgt und in Richtung Gaza gegangen, hatte den Finanzminister in seinem schönen Wagen gefunden und ihm die Worte des Propheten Jesaja erklärt. So erzählt es die Bibel in der Apostelgeschichte, Kapitel 8. Und er hatte ihm gesagt: Der vom Propheten verheißene Gesalbte ist gekommen, um die Menschen zu heilen und zu erlösen. Und jeder, der an ihn glaubt, wird gerettet aus Verzweiflung und Tod.

Der Finanzminister fragte nur: „Wie geht das, an Christus glauben?“ „Es beginnt mit der Taufe“, sagte Philippus. „Hier ist doch Wasser, taufe mich!“ hatte der Äthiopier geantwortet und stieg danach als neuer Mensch aus dem Wasser.

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"
Lydia Laucht, Pfarrerin
Bad Wildungen

01.02.2008

Das war der schönste Tag in seinem Leben: Getauft sein in den Namen des Jesus Christus!